

FRIENDS OF MAKAAANI

GEMEINSAM ZUKUNFT GESTALTEN

Jahresbericht 2022

Liebe Leserin, lieber Leser,

Im Januar 2017 verabschiedete das Komitee der Friends of Makaani Foundation eine Leitlinie für die zukünftige Tätigkeit: **Wir wollen die finanzielle Eigenständigkeit aller Bewohner und Bewohnerinnen von Makaani fördern und sie befähigen, die Verantwortung für die Bildung ihrer Kinder zu übernehmen.**

Anlässlich eines Projektbesuchs im Januar 2023 konnten sich die zwei Vorstandsmitglieder Maya Käser und Martina Gabay davon überzeugen, dass unsere PartnerInnen in Makaani diese Leitlinie auch in schwierigen Zeiten nicht aus den Augen verloren haben. Sie haben die Projekte weiterentwickelt und sind sorgsam mit den Ressourcen umgegangen.

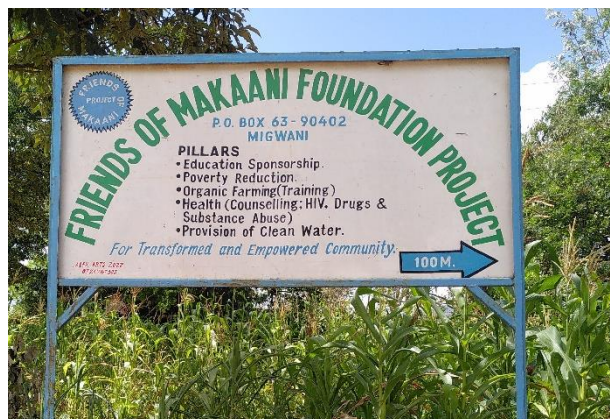


Martina und Maya überprüfen die Zahlen des Jahresabschlusses genau



Das Board von Friends of Makaani schaut nach der Sitzung mit den Schweizer Partnerinnen zuversichtlich ins neue Projektjahr

Bei Catherine Masai, Program Officer, laufen alle Fäden zusammen, seit sie im Juni 2020 ihre 60 %-Stelle angetreten hat. Für ihre wichtige Schlüsselfunktion ist sie durch ihre Ausbildungen und Berufserfahrung in verschiedenen Bereichen gut gerüstet. Seit diesem Jahr hat sich die Friends of Makaani Foundation zu einem richtigen Projektzentrum entwickelt. Das leerstehende Hühnerhaus wurde zu einem grosszügigen Büro mit zwei oder mehr Arbeitsplätzen ausgebaut. Im ehemaligen Hühnerhof finden – geschützt vor Regen und Sonne – die Zusammenkünfte der Eltern und SchülerInnen, die Vorstandssitzungen und weitere Anlässe statt. Seit diesem Ausbau finden mehr BesucherInnen den Weg ins neue Projektzentrum. Ein grosses Schild an der Strasse weist auf die aktuellen – und zukünftigen – Angebote hin.



Der Wegweiser zum Projektzentrum an der Strasse



Eine Informationsveranstaltung für die SchülerInnen

Bildung

Die Ausgaben für den Bildungsbereich machen nach wie vor den grössten Budgetposten aus. Als Folge der Schulschliessungen während fast eines Jahres wegen Covid 19 holten die SchülerInnen wie bereits im Vorjahr auch 2022 den verpassten Schulstoff in vier, anstatt wie üblich in drei Trimestern nach. Alle Schulen haben aufgrund der stark gestiegenen allgemeinen Lebenskosten ihre Gebühren erhöht und mit unserem neuen Angebot für «needy children» sind die Ausgaben im Vergleich zum Vorjahr stark gestiegen.

Gemeinsam mit dem lokalen Vorstand haben Martina und Maya eine Hilfeleistung für besonders vulnerable Kinder entwickelt. Sie bedürfen besonderer Fürsorge, weil sie verwaist sind, weil sie in besonders prekären Verhältnissen leben oder weil sich die Eltern nicht um sie kümmern und die meiste Zeit abwesend sind. 13 betroffene Kinder besuchen eine der wenigen Primarschulen, die als Internat geführt werden. Die dafür anfallenden Kosten wurden nachträglich ins Budget aufgenommen. Friends of Makaani bezahlt nicht nur das Schulgeld, sondern die Mitarbeiterin Mwele besorgt mit den Kindern auch alle notwendigen Dinge für den Schulbesuch: Matratze, Waschbecken, Seife, WC-Papier, Schuhe, Unterwäsche, die Schuluniform, das Schulmaterial, sogar der obligatorische Haarschnitt gehört auf die Liste. Die Investition zeigt bereits erste Erfolge: Im vergangenen halben Jahr verbesserten sich die schulischen Leistungen all dieser Kinder und sie waren fröhlicher, gut genährt und bekamen Zuwendung und Hilfe bei den Hausarbeiten.



Vor dem Schuleintritt gibt es neue, stabile Schuhe



Die Einheitsfrisur ist obligatorisch

Der Übergang ins neue Schulsystem CBC (Competency Based Curriculum), das die Regierung einführen will, gestaltet sich auch nach einem Jahr schwierig. Es gibt nicht genügend Schulräume und die Lehrpersonen sind kaum auf das neue Curriculum vorbereitet, das zusätzlich zum klassischen Schulstoff auch praktische Fähigkeiten, wie zum Beispiel Kochen, Wäschewaschen oder Gemüse anbauen vermittelt. Die Umstellung führt zu grossen Unsicherheiten und Mehrausgaben für die Schulen und vor allem für die Eltern, da ungewiss ist, ob und wann die von der Regierung versprochenen Mittel für die Umsetzung ausbezahlt werden.

Der Slogan der Regierung «no child is left behind», bleibt ein Slogan. Für Kinder aus armen Familien ist der Besuch der Sekundarschule auch weiterhin kaum möglich, weil die Stipendien zu spät ausbezahlt werden oder nicht bei den richtigen Adressaten ankommen.

In Makaani gibt es weder eine Primarschule noch eine Sekundarschule. 2022 besuchten 47 Kinder die Primarschulen in den Nachbargemeinden, die gut zu Fuss erreichbar sind. 49 SchülerInnen besuchten die Sekundarschule, davon 20 eine Tagesschule, 29 Kinder aus sozial stark belasteten Verhältnissen ein Internat. Sieben Jugendliche erlernen in einer zweijährigen Ausbildung einen handwerklichen Beruf.

Zehn EmpfängerInnen, die FOM-Studiendarlehen erhielten, haben ihre Studien inzwischen abgeschlossen. Jene, die eine Stelle gefunden haben, müssten gemäss Vereinbarung damit beginnen, ihre Darlehen von jeweils CHF 500 zurückzuzahlen. Von den Angeschriebenen hat sich jedoch lediglich eine junge Lehrerin gemeldet, obwohl bekannt ist, dass auch einige andere im Beruf arbeiten, für den sie ausgebildet wurden. Mit ihrem Salär unterstützen sie jedoch oft die Eltern oder ihre Geschwister im Dorf, so dass die Rückzahlung auf der Strecke bleibt. Gleichwohl werden alle angehalten, regelmässig wenigstens kleine Beträge des Darlehens zurückzubezahlen.

Existenzsicherung

Im Berichtsjahr war die alles überlagernde Sorge die grosse Trockenheit in weiten Teilen des Landes. Die Ernten vertrockneten auf den Feldern, die Vorräte reichten nicht für die Ernährung der Familie. Auch das bescheidene Einkommen, das die Bauernfamilien in der Regel durch den Verkauf von Mais und Bohnen erzielen, fiel weg. Viele Männer und Frauen mit schon vorher prekären Einkommen haben während der Corona-Krise ihren Verdienst als Tagelöhner oder Hausangestellte verloren. Viele Lebensmittelpreise, zum Beispiel für Kochöl, Maismehl und Bohnen, stiegen um das Doppelte.

Im November informierte uns unsere Program Officer, dass zahlreiche Familien nur noch eine Mahlzeit pro Tag zu sich nehmen könnten und eine Hungersnot drohe. Der Vorstand entschied kurzfristig, ausserordentliche, nicht budgetierte Mittel für die Lebensmittelhilfe zur Verfügung zu stellen. Anstatt rund 30 Familien wie in den Vorjahren wurden im vergangenen November 93 Familien unterstützt.

Der steinige Weg zum eigenen Verdienst

Die Frauen der Bevölkerungsgruppe der Kambas, der fast alle BewohnerInnen von Makaani angehören, sind für ihre aus Sisal geknüpften Körbe bekannt. Sie verkaufen sie billig an lokale Händler, die die kleinen Kunstwerke in Nairobi weiterverkaufen.

2009 gründeten zwei finnische Designerinnen das Label Mifuko mit dem Ziel, kenianischen Frauen auf dem Land eine Verdienstmöglichkeit zu bieten, indem sie nordisches Design und traditionelles afrikanisches Kunsthandwerk verbanden. In der Zwischenzeit sind die Mifuko-Körbe in ganz Europa erhältlich – auch in der Schweiz. Unser Program Officer Catherine ist seit mehr als einem Jahr im Gespräch mit der kenianischen Vertreterin von Mifuko.

Bei ihrem ersten Besuch in Makaani hat sie Anweisungen zum Knüpfen von Musterkörben gegeben. Seither warten die Frauen auf ihren zweiten Besuch. Immer wieder hat sie vereinbarte Treffen abgesagt. Catherine wird jedoch nicht aufgeben und hartnäckig das Ziel verfolgen, die Frauen von Makaani in die Produktionsgruppen von Mifuko einzubinden und ihnen so zu einem eigenständigen Einkommen zu verhelfen (Mifuko.com).



Die Korbflechterinnen warten auf der Farm auf das Treffen mit der kenianischen Vertreterin von Mifuko.

Die Farm

Die Wasserstellen trockneten im ganzen Gebiet vollständig aus. Es wurde tief gegraben, um an den letzten Rest Wasser zu gelangen. Im Ziehbrunnen auf dem Farmgelände floss jedoch stets etwas Wasser nach. Das reichte, um wenige Pflanzen zu bewässern. Der Teich, der als Wasserreservoir dienen soll, war bereits im März ganz ausgetrocknet. Das Zuckerrohr, die Bananen sowie der Chili, der vor allem zur Herstellung von natürlichen Schädlingsbekämpfungsmitteln eingesetzt wird, konnten trotz der Trockenheit gedeihen.



Die Beete sind bereit – es ist jedoch zu trocken, um etwas zu pflanzen



Das wenige Wasser aus dem Brunnen erhalten die Bananen, damit sie reifen und verkauft werden können

Solarlampen und -systeme, nachhaltige Kochöfen

Im März 2019 haben die ersten Familien aus dem CO₂-Fonds verbilligte nachhaltige Kochöfen gekauft. Danach wurden zusätzlich Solarlampen sowie ein kleines Solarsystem - bestehend aus mehreren Lampen, einem Radio und einem USB-Anschluss zum Aufladen von Mobiltelefonen – ins Angebot aufgenommen. Die Nachfrage ist nach wie vor gross. Eine vollständige Aufstellung aller verkauften Lampen und Kochöfen wird zurzeit erarbeitet.

Für die Farm wurden insgesamt fünf Solarpanels und eine Solarpumpe angeschafft. Eine Batterie speichert die Energie, sodass auch bei trübem Wetter nicht nur im Büro, sondern auch für die Solarpumpe genügend Strom zur Verfügung steht. Die Farm ist nicht ans öffentliche Stromnetz angeschlossen



Die Mitarbeiterin Mwele stellt die Solarprodukte vor, die FoM verbilligt abgibt

Ausblick 2023

Das Programm für die besonders vulnerablen Kinder wird weitergeführt. Wie im vergangenen Jahr besuchen 13 Kinder das Internat in Musuani. Es ist unserem Team gelungen, einige Mütter – die Väter sind nicht auffindbar - davon zu überzeugen, ihre Kinder während den Schulferien zu besuchen und sich gemäss ihren Möglichkeiten an den Schulkosten zu beteiligen, auch wenn sie in einer weit entfernten Stadt arbeiten.

Das Schulprogramm wird im gleichen Rahmen wie bisher weitergeführt (für ca. 100 SchülerInnen auf allen Stufen). Aufgrund der schlechten wirtschaftlichen Lage vieler Eltern haben die Gesuche um Schulgeldbeiträge zugenommen. 2023 werden 112 SchülerInnen unterstützt.

Nach den dramatischen Dürremonaten im Jahr 2022 wird eine sichere Wasserversorgung für die Bevölkerung von Makaani immer dringlicher. Ein 2022 erstelltes hydrologische Gutachten ergab, dass die Farm von einer starken Wasserader durchflossen wird. Bevor mit der Planung eines Bohrlochs begonnen werden kann, müssen jedoch verschiedene Anforderungen der Behörden erfüllt werden. So wird zum Beispiel für ein «community based project», wie es in Makaani vorgesehen ist, die Befragung der Bevölkerung zum Projekt vorgeschrieben. Diese Befragung fand inzwischen statt und auch weitere Bewilligungen liegen vor. Ein ausgewiesene Fachmann aus der Gegend, der bereits mehre Brunnenprojekte erfolgreich abgeschlossen hat, will sich dafür einsetzen, dass ein dänisches NGO einen Teil der Kosten übernimmt. FoM Schweiz hat zugesagt, für die Hälfte der Kosten aufzukommen. Sollte dieses Projekt realisiert werden, planen wir eine spezielle Mittelbeschaffungs-Aktion. Die Kosten für das Bohrloch werden sich voraussichtlich auf ca. CHF 30'000 belaufen.

Das Budget 2023 beträgt rund CHF 33'000. Der Beitrag an das Wasserprojekt ist nicht enthalten, weil die Realisierung ungewiss ist.

Budget und Jahresrechnung 2022 liegen an der Jahresversammlung auf und sind danach im Internet unter www.friendsofmakaani.ch abrufbar.

Danke

Dank der Unterstützung aus der Schweiz können alle Kinder die Schule besuchen. Für diese Investition in die Zukunft sind die Menschen in Makaani sehr dankbar. Allen unseren Spenderinnen und Spendern ein grosses Dankeschön für ihre grosszügige Unterstützung!

Grace Benjamin, Präsidentin
 Maya Käser, Geschäftsleitung/Projektkoordination Schweiz
 Martina Gabay, Stv. Geschäftsleitung
 Heidi Gartmann, Aktuarin
 Hyobin Hwang, Kommunikation
 Eva Sanders, Finanzen